



GAZETTA

DI

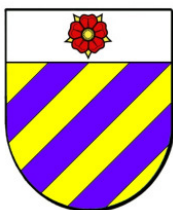
FRIDONIA

das Informationsblatt der aturianischen Provinz Fridonia

Edizione 430 · Gennaio1010



Fürst umreitet seine Ländereien



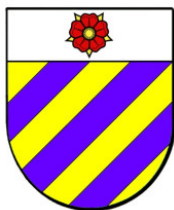
Jedes Jahr in der Frühlingszeit schickt sich unser Landesvater an, seine Ländereien zu umreiten. So ist es seit jeher Brauch und Sitte. Sua Altezza begutachtet während seines Ritts den Zustand von Land und Leuten des Fürstentums.

Doch eines ist dieses Jahr anders, als zu vergangener Zeit und gibt Anlass zur Verwunderung. So ist es nicht der Fürst selbst, welcher zu Pferde die Grenzen Fridonias abreitet. Nein, es ist sein Sohn, welcher diese wichtige Aufgabe wahrnimmt.





Höret, höret!



Im Namen Sua Altezza serenissima Fürst Zargor, Principe di Fridonia, geben wir Kund und zu Wissen, dass Cavalliere d'ordine Guilliamo da Kersa, Principe des Drachenordenshauses in Vigone eingesetzt wurde, um in Fridonia fürderhin das Amt des obersten Richters für Delikte gegen die ‚Legis Arcanum‘, Unterabteilung ‚Lex Arcanus umbra‘ zu bekleiden.

Er löst damit Cavalliere d'ordine Alberto de Valis ab, der unlängst erst zum Principe major des Drachenordens in Fridonia ernannt wurde. Sua Altezza würdigte dessen Wirken, doch nun sei die Zeit gekommen, den Cavalliere von diesem Amt zu entlasten, damit er sich voll und ganz auf seine neuen Pflichten konzentrieren könne.

Der geneigte Leser sei daran erinnert, dass unter ‚Legis Arcanum‘, Unterabteilung ‚Lex Arcanus umbra‘ magisch verübte Straftaten zu verstehen sind, welche im Allgemeinen als „Dunkle Umtriebe“ zu bezeichnen sind. Da diese unter schwerer Strafe stehen, sind Gerichtsprozesse nur unter Vorsitz durch den Fürsten höchstselbst oder durch von ihm persönlich berufene und legitimierte Handlungsbevollmächtigte zulässig.

Unter „Dunkle Umtriebe“ entfallen jegliche Form von schwarzer Magie, insbesondere Nekromantie, Dämonenbeschwörung, Schwarztemplerei, Hexerei und Paktieren mit dunklen Mächten oder auch das Bestreben, solche Taten zu begehen.

Ein jeder, der solch frevelhafte Taten auf irgendeine Art und Weise unterstützt oder billigt, mache sich ebenso mitschuldig.





Alle Edelleute, gleich welchen Standes, und Bürger haben die uneingeschränkte Pflicht, den Richter in seiner Funktion als Hofgerichtsrat und die zur Ermittlung eingesetzten Bevollmächtigten nach besten Kräften zu unterstützen.

Niedergeschrieben und bestätigt am 8. marzo 1010

Guillaume de Montsagny

Segretario ultimo Sua Altezza

serenissima Fürst Zargor, Principe di Fridonia



Aufklärung eines skandalösen Verbrechens in Fridonia!



Eine unglaubliche Enthüllung wurde in den letzten Wochen in Fridonia-Stadt gemacht. Nachdem unser Blatt schon seit längerem versucht hat, Hintergründe darüber zu erfahren, gelang es uns nun, eine offizielle Stellungnahme durch Bruder Lucca, Ordenskrieger im Drachenorden zu erhalten.

Wie bekannt wurde, ermittelte der Drachenorden wegen eines Falles von Nekromantie. Dabei hat der Drachenorden unter Führung von Bruder Lucca, der einigen Cavallieres des Landes wohl bekannt ist und der auch bereits den Barone de Regnevento auf einigen diplomatischen Reisen ins Ausland begleitet hat, dem Nekromanten das Handwerk gelegt.

Vorangegangen war Ende des letzten Jahres die Aufdeckung von nekromantischen Machenschaften im Landgasthof ‚Bastoncino‘, der an der Straße zwischen Fridonia und Deliabar liegt. Durch reinen Zufall oder – so Bruder Lucca – durch Yornas weise Führung, befanden sich einige bekannte Cavallieres und Herrschaften des Landes, sowie zahlreiche weitere Gäste vor Ort. Gemeinschaftlich wurde der Fall aufgeklärt und ein Geist vertrieben.

Bruder Lucca beteuerte gegenüber unserem Blatt, dass der Landgasthof nun wieder vollständig gereinigt sei und ebenso, dass sich Gäste des Landgasthofes niemals in Gefahr befunden hätten.

Doch damit nicht genug, der Drachenordenskrieger wollte der Sache auf den Grund gehen und begann zu ermitteln. Die Spur führte zu einem als seriös geltenden Notar in Fridonia-Stadt. Durch eine geschickte Inszenierung, deren Details als geheim gelten, gelang es Bruder Lucca, ein Treffen mit dem Nekromanten zu vereinbaren. Dieser leistete bei seiner Verhaftung erbitterten Widerstand und fand in dem darauffolgenden Kampf den Tod. Die Ermittlungen ergaben, dass der Notar frei von jeglicher Mitschuld war. Bruder Lucca betonte ausdrücklich, dass der Nekromant den Notar ohne dessen Wissen ausgenutzt habe und seitens des



Drachenordens eine Mittäterschaft des Notars nicht nur nicht nachgewiesen werden konnte, sondern vielmehr ausgeschlossen sei.

Durch weitere Ermittlungen wurden im Haus des Nekromanten, der unter dem bürgerlichen Namen Ricardo Ciocco als Kunstschmied in Fridonia bekannt war, Unterlagen beschlagnahmt und zwischenzeitlich geprüft. Aus diesem Grund habe so mancher Bürger, der in Geschäftsverbindung mit dem Nekromanten stand, in der letzten Zeit Besuch vom Drachenorden bekommen. Ob dabei einige ‚Leichen im Keller‘ entdeckt wurden, verriet Bruder Lucca nicht. Aus Gründen der Geheimhaltung und um laufende Ermittlungen nicht zu gefährden, wurde erst heute dazu Stellung bezogen. Auch auf die Frage, ob diesen Leuten eine Mittäterschaft nachgewiesen werden konnte, äußerte sich Bruder Lucca ausweichend. Er merkte nur an, dass es sich bei den Nekromantie-Vorwürfen ausdrücklich um Einzelfälle handle. Die überwiegende Mehrheit der Geschäftspartner und Kunden Ricardo Cioccos tätigten mit ihm ausschließlich legale Geschäftsvorfälle. Weiterhin wäre ihnen über dessen dunkle Machenschaften nichts bekannt gewesen.

Bruder Lucca freute sich offensichtlich über diesen Erfolg des Drachenordens und dass es gelungen sei, ein solch frevelhaftes Werk des Bösen im Keim zu ersticken. Lediglich ein kleiner Wermutstropfen trübt das Bild, denn offensichtlich konnte der Lehrling des Nekromanten entkommen. Jedoch zeigte sich Bruder Lucca zuversichtlich, dass auch dieser bald ergriffen werden würde, da der Drachenorden eine sehr gute Beschreibung über ihn besitze und ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt habe.

Wir werden die Entwicklung weiter verfolgen und berichten, sobald sich Neuigkeiten ergeben.





Dekan besorgt

Wie aus internen Quellen zu verlauten war, zeigte sich Signore Alfredo de Terenza, Neffe des Barone Roberto de Terenzas und zugleich Dekan der Magierakademie zu Calderon, besorgt über den Umfang an magischen Energien, die im Drachenorden praktiziert würden.

Magie sei eine Kunst, die nur von wenigen begabten Personen erlernt werden könne. Doch in jeder arkanen Ausbildung lerne ein Student im ersten Semester, wie man Magie richtig kontrolliert, noch bevor er überhaupt seinen ersten Zauber lernt. Diese Praxis sei aus dem Grund so wichtig, damit die arkane Macht nicht ausufere und unkontrolliert andere Ergebnisse erziele, wie ursprünglich gewünscht.

Aber genau dies widerfahre dem Drachenorden immer wieder. Zuletzt habe sich ein Zauber im Zusammenhang mit der Aufdeckung des Falles von Nekromantie in Fridonia-Stadt - wir berichteten - unkontrolliert entwickelt.

Es wurde uns zugetragen, dass der Nekromant zunächst verhaftet und dann verhört werden sollte. In diesem Verhör sei ein Wahrheitszauber – ein Zauber, der den anderen zwingt, eine Frage wahrheitsgemäß zu beantworten – verwendet worden, der schlussendlich aus den Fugen geriet und von dem Zaubernenden nicht mehr kontrolliert werden konnte. Die Überladung der Magie habe den Nekromanten getroffen und getötet.

Signore de Terenza betonte, er wolle nicht den Tod eines Schwerverbrechers beklagen. Vielmehr möchte er seiner Besorgnis Ausdruck verleihen und auf das gefährliche Potential des Wirkens unkontrollierter Magie hinweisen. Immerhin hätte die arkane Entladung auch einen Unschuldigen treffen und töten können.

Insofern unterstütze er einen Antrag, der den Kirchen einen Experten der Magierakademien zur Seite stellen solle, um weitere Unfälle in Zukunft zu vermeiden.





Wackere Helden gesucht - hohe Belohnung sicher!



Seit dem 28. Aprile vermissen wir 9 Pferde, 17 Ochsen, 13 Karren, 46 Kisten und eine Katze. Ebenso erhielten wir keine Nachricht von 25 Personen in unseren Diensten sowie einem Gnom. Für die Wiederauffindung sind wir bereit, dem Finder einen großzügigen Finderlohn zu bezahlen. Als letzter bekannter Aufenthaltsort wurde uns Settala genannt.

Ausreichende Bewaffnung wird angeraten auf Grund der Nähe zum Dysterwald. Ansprechpartner vor Ort ist der Tavernenwirt Luigi Assertate.



Verhandlungen mit Takara



Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, stehen die vom Edlen von Grindewald eingeleiteten und mit dem Cavalliere d'Amato weitergeführten Verhandlungen mit dem takarischen Herrschaftshaus über sehr umfangreiche Lieferungen an kriegswichtigen Gütern wie Lebensmittel, Waffen und Ausrüstung, Pferde und Ochsen, Belagerungsgerät et cetera kurz vor einem erfolgreichen Abschluss stehen. Da die im Raume stehenden Lieferungen einen so erheblichen Umfang haben, werden die Signores wohl noch das eine oder andere Handelshaus in diese Transaktion mit einbeziehen müssen. Signore d'Amato hat wohl diesbezüglich schon einige Anfragen gestellt. Die Eröffnung eines Kontores in Takara steht ebenfalls zur Diskussion.



Handelshaus d'Angelini in Nöten



Eine unglaubliche Tragödie hat das Handelshaus d'Angelini erschüttert. Eine unbekannte Krankheit hat den Großteil der Seidenraupenpopulation vernichtet, welche die Familie auf ihren Ländereien züchtet. Die kostbaren Seidenspinner gingen kurz nach ihrer dritten Häutung quasi zeitgleich ein. Als Ursache gilt der unerwartete Wetterbruch am Ende des Aprile. Die Züchter reagierten zu spät, um die kälteempfindlichen Tiere zu schützen.

Die Ausmaße sind weitaus schwerer, als es auf den ersten Blick scheint. Der Großteil der bereits im Vorjahr geschlossenen Handelsverträge konnte zwar eingehalten werden, doch nur durch den Zukauf von teurer ausländischer Ware. Einige Bestellungen konnten hingegen nicht beliefert werden. Vertragsstrafen in ungeahnter Höhe sind die Folge.

Der Gesichtsverlust für Don Alessandro d'Angelini ist immens. Er muss sich fürderhin den Ruf eines unzuverlässigen Geschäftsmannes gefallen lassen. Und dies nach der unrühmlichen Rückkehr seines Neffen Vittorio aus den Thorlanden.

Es bleibt offen, ob sich die Familie d'Angelini nach diesem Schicksalsschlag wirtschaftlich an der Spitze des Aturianischen Tuchhandels halten kann. Der Markt zeigt bereits deutliche Reaktionen. Die Preise für Seide und edles Tuch sind in den letzten Wochen deutlich gestiegen.

Attentat auf den Signore von Grindewald



Wie unser Mitarbeiter aus der Hauptstadt berichtet, wurde auf dem Ball der Signora Bastonacci im Casa Veroni der unseren Rittern wohl bekannte Signore von Grindewald unter merkwürdigen Umständen mehr oder weniger verhaftet. Ein Mann im Wappenrock der Templer der reinigenden Flamme nahm den Signore unter der Anschuldigung der Giftmischerei und Dämonenpaktiererei in Gewahrsam und wollte ihn zum Tempel nach Caldaron bringen. Der Templer wurde tot, der Signore schlafend am Wegesrand gefunden. Am nächsten Tag begleitete der allseits wohlbekannte Cavalliere d'Angelini den Signore zum Tempel der reinigenden Flamme in der Hauptstadt, den auch beide wieder anscheinend auf freiem Fuß verließen. Unser Mitarbeiter recherchiert noch weiter über umlaufende Gerüchte zur Sache. Wir werden die geschätzte Leserschaft auf dem Laufenden halten

Fest im Haus des Conde de Prima Astunia

Im Dezember des Jahres 1009 gab es nach langer Zeit wieder einmal ein Fest im Haus des Conde de Prima Astunia, Don Rico. Wie uns berichtet wurde konnte die Comtessa in neuen Kleidern die Gäste empfangen. Das Kleid war ein Traum aus Brokat und Seide. Hatte es in den vergangenen Monaten noch Gerüchte über die Zahlungsfähigkeit des Conde gegeben, da dieser in einige ungünstige Geschäfte investiert hatte. Da wir keine Kosten und Mühen gescheut hatten, wurden einige Nachforschungen angestellt.

Alle Lieferanten berichteten, dass der Conde Vorkasse gezahlt hatte. Das kann als sicheres Indiz genommen werden, dass es derzeit eine gesicherte Liquidität gibt. Die meisten Gäste waren aus dem Umfeld des Conde. Die Barone, Cavalliere und Edelleute tanzten und feierten bis zum Morgengrauen. Die Herren trugen allesamt Baret, eine Mode, derer sich unseren Informationen zu Folge in den letzten Monaten immer weniger Aturianer erinnern. Einst war dieses ebenso wie die Sicherheit auf dem Tanzparkett ein Markenzeichen der Aturianer, doch nun kommen immer mehr Filzhüte aus dem Ausland in Mode.

Der Ball begann mit einem opulenten Bankett. Überraschenderweise war auch das Ehepaar Lucca Valeria de Lepanto und seine Gemahlin Celina Raffaella aus Calderon anwesend und schafften es sogar an die hohe Tafel.

Kommen wir zurück zur Mode. Die anderen Damen mussten zugeben, dass das neue Kleid der Condessa an diesem Abend an Pracht nicht zu überbieten war. Ein silbernen Brokat zusammen mit rotem Wildsamt. Kleine Perlen waren anstatt von Bordüren an den Rändern der Ärmel angebracht, während Rubinsplitter den Brokat abrundeten. Gemäß unserer Auskünfte wurden nur wenige Tage nach dem Fest später einige neue Kleider in der Grafschaft in Auftrag gegeben. Das könnte auch dem Haus d'Angelini zu Gute kommen (wir berichteten in der letzten Ausgabe der Gazette).





Aufsehenerregender Fauxpas eines Blumenverkäufers!

Helle Aufregung, ein Groß-Aufmarsch der Stadtwache und die Furcht vor einer Verschwörung durch die Schwarztöpler waren die Folge eines klassischen Missverständnisses der aturianischen Gepflogenheiten durch einen ausländischen Blumenverkäufer. Der Fauxpas wurde dadurch ausgelöst, dass der Blumenverkäufer auf seinem Marktstand weiße Rosen anbot und diese lautstark anpries.

Als er später befragt wurde, gab er zu Protokoll, dass er bereits mehrfach in Aturien seine Blumen zum Verkauf angeboten habe und jedes Mal durch das hohe Kaufinteresse der Aturianer, insbesondere wohl der aturianischen Damenschaft, ein gutes Geschäft gemacht habe. Jedoch sei ihm aufgefallen, dass er in Aturien bislang keine einzige weiße Rose gesehen hat und dies habe er für eine Marktlücke gehalten.

Mit Verwunderung habe er jedoch feststellen müssen, dass die meisten Aturianer – anders als sonst – an seinem Marktstand zügig vorbei geschritten sind, ohne seine Blumen auch nur im geringsten zu beachten. Er habe an jenem Tag nicht eine einzige Blume verkauft.

Der Blumenverkäufer wurde freundlich darauf hingewiesen, dass er sich vor seiner nächsten Einreise die ‚Bestimmungen über das Einfuhrverbot untersagter Güter‘ zu Gemüte führen solle, in welchen weiße Rosen aufgelistet seien. Gegen die Zahlung eines Bußgeldes wurde der Blumenverkäufer wieder auf freien Fuß gesetzt und konnte bereits am nächsten Tag seine restlichen Blumen wieder zum Verkauf anbieten. Die beschlagnahmten Rosen wurden zermalmt.

Die Geschichte dürfte indes ein Nachspiel für die aturianische Zollvereinigung haben, die in diesem Fall ihre Arbeit wohl zu nachlässig erledigt hat.

Ein Gutes hat die Geschichte derweil jedoch: Die Bedrohung durch die Schwarztöpler scheint merklich zurück gegangen zu sein, wenn nicht einmal jener Blumenverkäufer, der so explizit darauf geachtet hat, keine einzige weiße Rose in Aturien entdecken konnte.



Kunst und Kurzweil



*Ich dien ihr immer, die mir gab
Ein leben mit leichtem mute,
Wie ich nun lang gehalten hab,
Und gönnt es mir die gute,*

*Die brachte meines herzens schrein
So manche sorgeleere,
So legt auf meines sanges schein
Der winter keine schwere.*

*Ich will sie flehn, solang ich lebe,
Dass sie aus freudenbronne
Den lohn mir nach dem heile gebe.
Sie ist mir sommerwonne!*

*Sie säet blumen mir und klee
In meines herzens anger,
Drum muss ich sein, wie mir's ergeh,
Der reichsten freuden schwanger.*

*Vor ihrer güte nie besteht
Mir eines kummers mühen,
Der schein, der ihr vom auge geht,
Der läßt mich schön erblühen,*

*Ganz wie die heisse sonne tut
Den bäumen in dem taue,
So sänftet mir den schweren mut
Von tag zu tag meine fraue.*

*Ihr schöner gruss, ihr milder segn
Mit einem sanften neigen,
Das lasset einen maienregen
Recht an das herz mir steigen.*

Der fridonische Handelsprophet

Schwerpunktthema: Zuckerwaren

status quo – In den edlen Häusern Aturiens sind die Spezereien aus Zucker bei festlichen Anlässen eher selten zu finden. Es ist vielmehr Sitte, edles Gebäck zu reichen. Lediglich als Naschwerk für Kinder findet es Gefallen.



In den Tavernen und Gasthäusern für die breite Bevölkerung sind Zuckerwaren eher selten zu finden. Dies liegt am relativ hohen Preis für Zucker.

Binnenmarkt – Nur wenige Handelshäuser teilen sich den Markt für die süßen Leckereien. Der Inlandsbedarf an Zuckerwaren kann von lokalen Bonbonkochereien abgedeckt werden. Die Handelsgründe sind klar abgesteckt und werden von allen geachtet.

Außenhandel – Wie eingangs erwähnt ist der Bedarf an Zuckerwaren gering. Dies gilt auch für Mittelländische Waren. Ebenso sind fridonische Produkte dieser Art nicht gerade berühmt und finden im Ausland so gut wie keine Abnehmer.

Prognose – Die Fridonischen Zuckerwaren werden in ihrer Bedeutung für den Handelsmarkt weiterhin eine untergeordnete Rolle spielen. Es ist unwahrscheinlich, dass sich in naher Zukunft ein gesellschaftlicher Wandel vollzieht, der das Genießen von Tee und Gebäck auf lange Sicht verdrängt.



 Warenkorb Fridonias 

| | | |
|----------------------------------|-----------------|---------------|
| Wein, einheimisch | 1 Fass | 43 Kreuzer |
| Wein, importiert | 1 Fass | 47 Kreuzer |
| Bier | 1 Fass | 41 Kreuzer |
| Rauchkraut | 1 kg..... | 23 Kreuzer |
| Salz | 1 kg..... | 36 Kreuzer |
| Zucker..... | 1 kg..... | 23 Kreuzer |
| Gewürze..... | 1 kg..... | 83 Kreuzer |
| Tee..... | 1 kg..... | 63 Kreuzer |
| Kerzen..... | 1 Dutzend | 11 Kreuzer |
| Wollstoff..... | 1 qm..... | 18 Kreuzer |
| edles Tuch..... | 1 qm..... | 67 Kreuzer |
| Seide | 1 qm..... | 83 Kreuzer |
| Leder, gebräuchlich | 1 qm..... | 19 Kreuzer |
| Pelz (Fuchs)..... | 1 qm..... | 31 Kreuzer |
| Pelz (Nerz)..... | 1 qm..... | 41 Kreuzer |
| Holz | 1 cbm | 43 Kreuzer |
| Schaf | 1 Stück..... | 335 Kreuzer |
| Milchkuh..... | 1 Stück..... | 620 Kreuzer |
| Pferd (Arbeitstier)..... | 1 Stück..... | 580 Kreuzer |
| Pferd (Reittier, edel)..... | 1 Stück..... | 800 Kreuzer |
| Pferd (Reittier, Schlacht) | 1 Stück..... | 1.150 Kreuzer |
| Schwert (kurz) | 1 Stück..... | 470 Kreuzer |
| Schwert (lang)..... | 1 Stück..... | 530 Kreuzer |
| Kettenhemd..... | 1 Stück..... | 790 Kreuzer |
| Gesellenlohn | 1 Tag | 4 Kreuzer |
| Söldnerlohn | 1 Tag | 6 Kreuzer |
| Söldnerlohn (ausgebildet) | 1 Tag | 10 Kreuzer |



Blick über den Tellerrand

13. - 16.05.2010 *Thorlande 6 „Deus Ex Machina“ in Bexbach*
05.06.2010 *Tanztraining des Aturien e.V. in Karlsruhe*
12.06.2010 *Fridonisches Tanztraining in Karlsruhe*
17.07.2010 *Aturianischer Kneipencon „Taverna Panettone“*
31.07.2010 *Tanztraining des Aturien e.V. in Karlsruhe*
14.08.2010 *Fridonisches Tanztraining in Karlsruhe*
17. - 19.09.2010 *Fridonia-Con „gwend iaur - inizio“ in Bexbach*

Verehrte Leserschaft

Um die regelmäßige Herausgabe unserer Zeitung zu ermöglichen, bittet das Scriptorium um die Einsendung der nächsten Beiträge bis spätestens zum 1. Settembre 1010

Satz und Layout von Henning Frank

Artikel von Henning Frank, Egon Jäger, Markus Klein und Ingo Wellmann

Gedicht von Ulrich von Gutenberg (um 1180)

